



Umwelterklärung 2024

Allgemeiner Teil
Amt der Oö. Landesregierung



Unserer Umwelt zuliebe!



Vorbemerkungen



Zum besseren Verständnis und zur besseren Lesbarkeit haben wir die **Umwelterklärung 2024** in zwei Teile gegliedert:

- Im Allgemeinen Teil sind jene Informationen enthalten, die **für alle Dienststellen und Einrichtungen** des Amtes der Oö. Landesregierung bzw. des Landes OÖ relevant sind und deren Umweltmanagementsystem nach der EMAS-Verordnung validiert ist.

In alphabetischer Reihenfolge sind das derzeit die Standorte

- Amtsgebäude Hafensstraße 22 (Werkhof)
- Amtsgebäude Promenade 31 (Oö. Landesrechnungshof)

- Amtsgebäude Promenade 37
 - Berufsschule Linz 8
 - Betriebswerkstätte Linz
 - Bezirkshauptmannschaft Freistadt
 - Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule Lambach
 - Straßenmeisterei Ansfelden.
- Für jeden dieser Standorte gibt es zusätzlich noch **einen standortspezifischen Teil**. In diesem sind alle standortbezogenen Informationen zum Umweltmanagementsystem dokumentiert.

Die validierte Umwelterklärung besteht somit aus dem Allgemeinen Teil und dem jeweiligen standortspezifischen Teil.

Inhalt

- 2 Vorbemerkungen, Inhalt
- 3 I. Unsere umweltrelevanten Grundsätze (Umweltpolitik)
- 4 II. Zur Entwicklung von EMAS im Land OÖ
- 5 III. Die Umweltorganisation und das Umweltmanagementsystem
- 6 – Organisations- und Kommunikationsstruktur
- 7 – Information und Kommunikation – Einbeziehung der Bediensteten
- 9 – Managementdokumentation
- 10 – Sicherstellung der Rechtskonformität
- 12 – Umweltfreundliche Beschaffung
- 14 – Betriebliches Mobilitätsmanagement
- 15 – Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Mitarbeiter/innen
- 17 IV. Bewertung der Umweltaspekte – Vorgehensweise und Systematik
- 18 Hinweis auf standortspezifischen Teil
- 19 Gültigkeitserklärung
- 20 Einladung zu Dialog

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Tel.: (+43 732) 77 20-11271, E-Mail: gbm.post@ooe.gv.at, www.land-oberoesterreich.gv.at • Redaktion: Mag. Peirlberger Reinhard, Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management • Layout: Abteilung Kommunikation und Medien/Grafikservice/J. Ortner (2025034)

Linz, Dezember 2024

I. Unsere umweltrelevanten Grundsätze (Umweltpolitik)

Präambel

Das Land Oberösterreich befürwortet und unterstützt schon seit vielen Jahren den aktiven Umweltschutz. Bereits 1991 wurde im Leitbild der oberösterreichischen Landesverwaltung festgeschrieben, dass „wir unsere Aufgaben umweltbewusst erledigen und unser Handeln danach ausrichten, welche Auswirkungen auf Mensch und Natur damit verbunden sind.“

Im Management- und Unternehmenskonzept der oberösterreichischen Landesverwaltung im Sinne einer wirkungsorientierten Verwaltung mit seinen Teilkonzepten und den dazu veröffentlichten Leitbildern ist ebenfalls der aktive Umweltschutz verankert.

In Präzisierung und Umsetzung dieser Bekenntnisse sind für unsere Dienststellen und Einrichtungen mit einem betrieblichen Umweltmanagementsystem nachstehende Grundsätze wesentlich:

Umweltrelevante Grundsätze

Wir müssen gemeinsam dazu beitragen, unseren Planeten lebenswert zu erhalten und zu gestalten. Dieses Vorhaben wird nur dann gelingen, wenn auf allen Ebenen daran gearbeitet wird.

Wir bekennen uns als zukunftsorientiertes Unternehmen mit besonderer Vorbildwirkung dazu, alle mit dem Umweltmanagementsystem in Verbindung stehenden Leistungen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, unserer Unternehmensstrategie WOV und unter Berücksichtigung der Grundsätze der Haushaltspolitik des Landes OÖ mit möglichst geringen Umweltbelastungen zu erbringen und dabei die Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern.

Schutz der Umwelt heißt für uns, Gefahren für Menschen und Umwelt bestmöglich zu vermeiden, den Ressourcen- und Energieverbrauch kontinuierlich zu optimieren und Emissionen und Abfälle soweit als möglich zu minimieren.

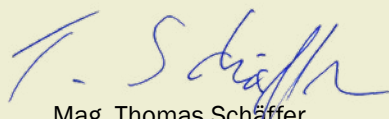
Um diese grundlegenden Ziele im Umweltbereich wirksam zu erreichen, arbeiten wir nach folgenden Grundsätzen:

- Wir implementieren zur dauerhaften Sicherstellung des betrieblichen Umweltschutzes ein wirksames Umweltmanagementsystem, das wir kontinuierlich weiterentwickeln und über dessen Entwicklung wir die Entscheidungsträger/innen und die Mitarbeiter/innen regelmäßig informieren.
- Wir überprüfen und beurteilen regelmäßig die Umweltaspekte unserer Dienstleistungen und leiten daraus weitere Ziele und Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes ab.
- Wir beschaffen bevorzugt die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltverträglichsten Produkte.

Energie, Wasser und Materialien nutzen wir sparsam und umweltbewusst.

Bei zukünftigen Investitionen ziehen wir die Umweltauswirkungen im Voraus in Betracht und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

- Wir informieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Umweltaspekte und fördern dadurch das umweltbewusste Verhalten. Jede/r Mitarbeiter/in ist sich ihrer/seiner Vorbildfunktion bewusst.
- Wir setzen auf Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Damit stärken wir bei unseren Kundinnen und Kunden das Umweltbewusstsein und regen andere Einrichtungen und Unternehmen zur Nachahmung an.



Mag. Thomas Schäffer
Landesamtsdirektor

II. Zur Entwicklung von EMAS im Land OÖ

Landesamts-
direktor

Mag. Thomas Schäffer und
Landesprä-
sidentialdirek-
torin **Mag.^a Antonia Licka**
erläutern die
Gründe für
die Aufrecht-
erhaltung und
schrittweise
Ausweitung
des **Umwelt-
management-
systems**

**16 Jahre EMAS in der Oö. Landesverwaltung –
Erfolgreich und nachhaltig**

„Erfolgreicher Umweltschutz ist keine Frage der Unternehmensgröße oder der Branche. Egal ob Industrie- oder Gewerbebetrieb, ob Krankenhaus, Fachhochschule oder Verwaltungseinrichtung – EMAS trägt mit einem wirkungsvollen Maßnahmen-Mix zum vorbeugenden Klima- und Umweltschutz bei und hilft uns, die Anforderungen in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit zu erfüllen und darüber hinaus die Umweltauswirkungen kontinuierlich zu verringern.

Insbesondere leistet EMAS einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens 2015 und der Ziele der Europäischen Union, sowie zur Erreichung der Klimaneutralität Österreichs bis 2040. Zur Erreichung der Klimaziele setzt das Land Oberösterreich verstärkt auf erneuerbare Energie, wobei die Nutzung der Sonnenenergie mittels Photovoltaikanlagen einen besonderen Schwerpunkt darstellt. Auch haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das System sehr gut angenommen. Besonders gefreut hat uns die Verleihung des EMAS-Umweltpreises an das Amt der Oö. Landesregierung und der Gewinn des europäischen EMAS-Awards 2009 – ein sichtbares Zeichen dafür, dass wir mit unseren Bemühungen auf dem richtigen Weg sind.“

„Aufgrund der positiven Erfahrungen mit unserem Umweltmanagementsystem haben wir in unserer Strategieplanung



Landesamtsdirektor
Mag. Thomas Schäffer



Landespräsidialdirektorin
Mag.^a Antonia Licka

die etappenweise Ausweitung auf weitere Objekte und Einrichtungen vorgesehen.

Bei der Ausweitung des Managementsystems achten wir auch darauf, möglichst unterschiedliche Einrichtungstypen in das UMS einzubeziehen. So reicht die Palette der EMAS-Standorte von Bürogebäuden (Amt der Landesregierung, Bezirkshauptmannschaften, Landesrechnungshof) über Werkstattengebäude (Werkhof, Betriebswerkstätte) bis hin zu den Straßenmeistereien und Schulen des Landes OÖ. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse kommen dann auch gleichartigen Einrichtungen in der Landesverwaltung zugute“.

Kurz gesagt: „Die EMAS-Zertifizierung ist und bleibt – auch dank des hohen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ein wichtiger Teil und ein deutliches Signal für gelebtes Umweltbewusstsein in der oberösterreichischen Landesverwaltung“, bekräftigen Landesamtsdirektor Mag. Thomas Schäffer und Landespräsidialdirektorin Mag.^a Antonia Licka.

III. Die Umweltorganisation und das Umweltmanagementsystem

Unser Umweltmanagementsystem und die dahinter stehende Organisation sind speziell auf die Bedürfnisse und Ziele der Amtsorganisation zugeschnitten.

Damit wurde eine wirksame und durchgängige Kommunikationsstruktur von der Obersten Führungsebene bis hin zu den einzelnen Bediensteten am Standort aufgebaut und leistet die Organisationsstruktur Gewähr, dass das Umweltmanagementsystem an den Standorten effektiv umgesetzt wird.

Herr **Landesamtsdirektor** Mag. Thomas Schäffer ist der Leiter des Inneren Dienstes und fungiert somit als „Oberstes Führungsgremium“ gemäß der EMAS-Verordnung.

Frau **Landespräsidialdirektorin** Mag.^a Antonia Licka kommt die direktionsinterne Koordinierung in der Linie zu.

Als **Leiter der Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management (GBM)** und EMAS-Auftraggeber ist Herr Ing. Christoph Schragl, MSc für die grundlegende Umsetzung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems (UMS) verantwortlich. Für das Amtsgebäude Hafenstraße 22 (Werkhof) nimmt er als Abteilungsleiter zugleich die Funktion der Obersten Leitung wahr.

Das „**Zentrale Umweltmanagement**“ unter Leitung des Umweltmanagementbeauftragten Mag. Reinhard Peirlberger und die in den Dienststellen vor Ort tätigen EMAS-Kontaktpersonen („Dezentrales Umweltmanagement“) treiben die Umsetzung des UMS voran.

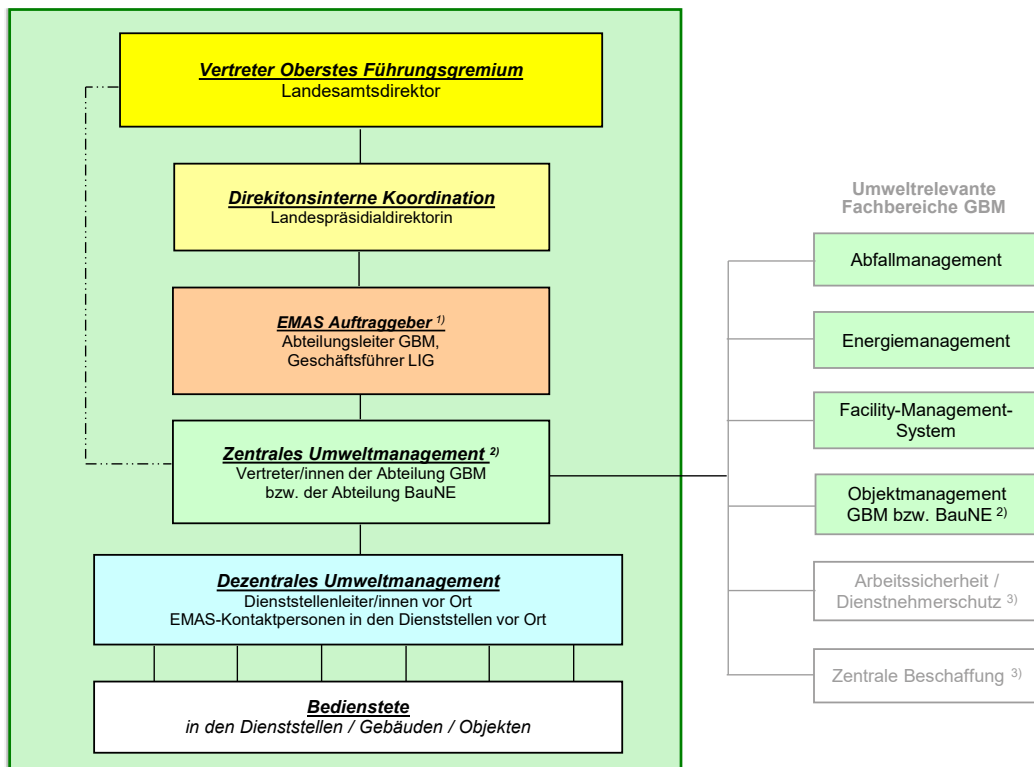
Die **EMAS-Kontaktpersonen (EKP)** sind vor allem Informationsbindeglied zwischen den **Mitarbeiter/innen am Standort** und dem Zentralen Umweltmanagement.

Die umweltrelevanten Fachbereiche der Abteilung GBM und die sonstigen Dienststellen mit innerbetrieblicher Umweltrelevanz bilden die interne Systemgrenze von EMAS und runden die EMAS Organisation ab.

Generell trägt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter, gleichgültig in welcher Funktion und auf welcher Ebene, in ihrem/seinem Aufgabenbereich Verantwortung für den betrieblichen Umweltschutz und zu dessen Sicherung und Verbesserung bei.

EMAS – Organisations- und Kommunikationsstruktur Land Oberösterreich

EMAS-Systemgrenze



¹⁾ zugleich Vertreter des Obersten Führungsgremiums für Amtsgebäude Hafestraße 22, 4020 Linz (Werkhof)

²⁾ Vertreter/innen aus den Bereichen Abfall-, Energie- und Objektmanagement der Abteilung GBM (bzw. BauNE für die Straßenmeistereien) bilden das Zentrale Umweltmanagement

³⁾ Die „Zentrale Beschaffung“ und die zuständige Sicherheitsfachkraft der Abt. GBM werden in Angelegenheiten des „Ökologischen Beschaffungswesens“ bzw. des „Dienstnehmerschutzes“ eingebunden

Zentrale Ansprechpersonen zum Umweltsystem im Land OÖ

Vertreter der Obersten Leitung
Landesamtsdirektor Mag. Thomas Schäffer
Direktionsinterne Koordination
Landespräsidialdirektorin Mag. ^a Antonia Licka
EMAS-Auftraggeber
Ing. Christoph Schragl , MSc, Abteilungsleiter Gebäude- und Beschaffungs-Management (GBM) und Geschäftsführer der Landes-Immobilien GmbH (LIG)
Zentrales Umweltmanagement („Zentrales Umweltteam“)
Mag. Reinhard Peirlberger , Umweltmanagementbeauftragter (GBM)
Ing. DI (FH) Alexander Bauer (GBM, Leiter Referat Haustechnik/Energiemanagement)
EUR Ing. Jürgen Schreihöfer (GBM, Leiter der Gruppe Zentrale Dienste)
Marina Ivancevic (GBM, Objektmanagerin Amtsgebäude Promenade 31 und 37) Christine Richtsfeld (GBM, Objektmanagerin Berufsschulen und Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen) Ing. Bernhard Eckerstorfer (BauNE, Objektmanager Straßenmeistereien)

Information schafft Motivation und ist damit das beste Erfolgsrezept für ein wirksames Umweltmanagementsystem vor Ort. Die Beiträge aller Bediensteten sind es, sei es durch sachgerechte Abfalltrennung, bewussten und sparsamen Umgang mit Ressourcen oder das Einbringen von Verbesserungsvorschlägen, die mithelfen, die Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern. Neben gezielter, direkter Information der Mitarbeiter/innen durch Schulungen zu speziellen EMAS-Themen (z. B. Energiespartipps) finden sich im Intranet alle wichtigen Informationen, die über das UMS ausreichend informieren.

Eine ausreichende Einbindung der betroffenen Bediensteten am Standort ist ganz entscheidend für den nachhaltigen

Erfolg. Durch die Einrichtung der gut geschulten und sehr engagierten EMAS-Kontaktpersonen an den Standorten ist gewährleistet, dass die Mitarbeiter/innen bestmöglich in die Umsetzung und Weiterentwicklung des UMS eingebunden sind.

Für Mitarbeiter/innen besteht die Möglichkeit, über die EMAS-Kontaktpersonen oder auch direkt an das Zentrale Umweltmanagement eigene Ideen und Vorschläge im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung heranzutragen. Die aufgebaute Organisationsstruktur ist somit auch Garant für eine durchgängige und funktionierende Kommunikationsstruktur.

Information und Kommunikation – Einbeziehung der Bediensteten

Umweltbewusstes Verhalten

Ing. Christoph Schragl, MSc, und DI Alois Aigner sind als duale Geschäftsführer der Landes-Immobilien GmbH (LIG) unmittelbare Eigentümervertreter der Amtsgebäude

Unsere Mitarbeiter/innen tragen Verantwortung für das Umweltmanagement und sind sich dieser Verantwortung bewusst! Damit diese Bewusstseinsbildung und damit das umweltbewusste Verhalten noch gefördert werden, haben wir für sie „Verhaltensregeln“ entwickelt, damit jede/r seinen/ihren persönlichen Beitrag zum aktiven Umweltschutz bestmöglich leisten kann.

Als Leiter der Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management ist Ing. Christoph Schragl, MSc, zugleich hauptverantwortlich für die amtsinterne EMAS-Organisation und die Gesamtumsetzung des Managementsystems.



Ing. Christoph Schragl, MSc



DI Alois Aigner

EMAS einen wertvollen Beitrag. Wir freuen uns, dass wir ein gut funktionierendes Umweltmanagementsystem haben, das uns bei der Umsetzung dieser Anforderungen unterstützt. Unsere mit EMAS in den verschiedensten

Objekttypen erzielten Erfolge können sich sehen lassen und werden regelmäßig in den Umwelterklärungen veröffentlicht.

Letztendlich können wir nur gemeinsam die großen Herausforderungen für Mensch, Klima und Umwelt bewältigen“, betonen Ing. Christoph Schragl, MSc. und DI Alois Aigner.

„Wir haben im Juli 2024 unsere neuen Aufgaben übernommen. Dabei ist uns gleich zu Beginn bewusst geworden, welch hohen Stellenwert die Bereiche Klima-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit in unserer Organisation haben.

Die Mitarbeiter/innen sind mit diesen Themen bestens vertraut – das macht die tägliche Arbeit einerseits einfacher aber gleichzeitig auch noch anspruchsvoller, weil immer neue Anforderungen zu bewältigen und zu koordinieren sind.

Das funktioniert nur mit klaren Zuständigkeiten, kontinuierlichem Fortschritt und guter Teamarbeit. Dazu leistet

“ Wir betrachten Klima-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit als Selbstverständnis. ”

Im Umweltmanagementsystem-Handbuch (UMS-H) werden die Teile des gesamten Umweltmanagementsystems dargestellt und unter Berücksichtigung der Vorgaben der EMAS-Verordnung die von uns verwendeten Instrumente zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung beschrieben. Diese Managementdokumentation ist eine zusammenfassende Darstellung der notwendigen Tätigkeiten und Abläufe zur Sicherstellung einer dauerhaften Integration des Umweltschutzes am Standort und stellt die interne Organisationsnorm dar. Darüber hinaus werden im UMS-H die grundsätzlichen Aufgaben,

Verantwortungen und Befugnisse zusammenfassend beschrieben und die aktuellen Vereinbarungen, Dokumente und Berichte aufbewahrt.

Das UMS-H erscheint ausschließlich in elektronischer Form und ist im Intranet des Landes OÖ veröffentlicht. Dadurch ist sichergestellt, dass allen Betroffenen die aktuelle Version zugänglich ist und zudem einzelne Kapitel oder Abschnitte im Rahmen des elektronischen Änderungsdienstes leicht ausgetauscht werden können.

Managementdokumentation



Mag. Reinhard Peirlberger

PRIVAT

„Vor allem die internen Audits stellen für uns eine wichtige Grundlage zur permanenten Weiterentwicklung des Umweltmanagements dar, da mit diesem Instrument alle Anregungen und Empfehlungen

erfasst und dokumentiert werden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden dann auf ihre Umweltrelevanz hin bewertet und die Ergebnisse über das Management-Review an die Oberste Leitung kommuniziert,“ so der Leiter des Umwelt-Auditteams und Umweltmanagementbeauftragte, Mag. Reinhard Peirlberger.

“ Wir nutzen die Umwelt-Audits als Chance für Verbesserungen. ”

Mag. Reinhard Peirlberger ist als Umweltmanagementbeauftragter verantwortlich für die Dokumentation und Koordination aller Maßnahmen zur Einführung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems

Sicherstellung der Rechtskonformität

Die Sicherstellung der Rechtskonformität erfolgt mit Hilfe unseres elektronischen Facility-Management-Systems „RkV-View“, das allen für die Einhaltung der Umweltvorschriften Verantwortlichen zugänglich ist.

Im Zuge von Legal Compliance werden alle relevanten Rechtsvorschriften (Gesetze, Verordnungen, Bescheide, privatrechtliche Vereinbarungen) erfasst und standortbezogen zugewiesen. In den Bereichen Abfallwirtschaft, Brandschutz und Dienstnehmerschutz finden sich die wesentlichsten rechtlichen Bestimmungen die von uns zu berücksichtigen sind. Einmal im Jahr werden die für die Einhaltung dieser Vorschriften verantwortlichen Personen „automatisch“ über das EDV-System aufgefordert, die Einhaltung der Rechtsvorschriften zu überprüfen und dies folglich im Facility-Management-System (FM-System) zu quittieren. Mit

der Quittierung wird bestätigt, dass im Zuge der Überprüfung zur Einhaltung der Rechtsvorschriften keine Abweichungen festgestellt wurden.

Die Aktualisierung und Wartung der rechtlichen Bestimmungen erfolgt regelmäßig (zumindest einmal im Jahr) von zentraler Stelle durch das „Technische Rechtsmanagement“ der Abteilung GBM. Wesentliche Medien dazu sind u. a. Internet (Rechtsinformationssystem des Bundes) und diverse Fachzeitschriften (z. B. Recht der Umwelt) bzw. Rechts-Newsletter.

Ebenso tragen die internen Audits zur Sicherstellung der Rechtskonformität bei.

Zu erwähnen ist noch, dass auch die Überwachung der Termine unserer prüfungspflichtigen Anlagen (z. B. Feuerlöscher, elektrische Anlagen etc.) EDV-unterstützt durch das interne „Facility-Management-System“ erfolgt.

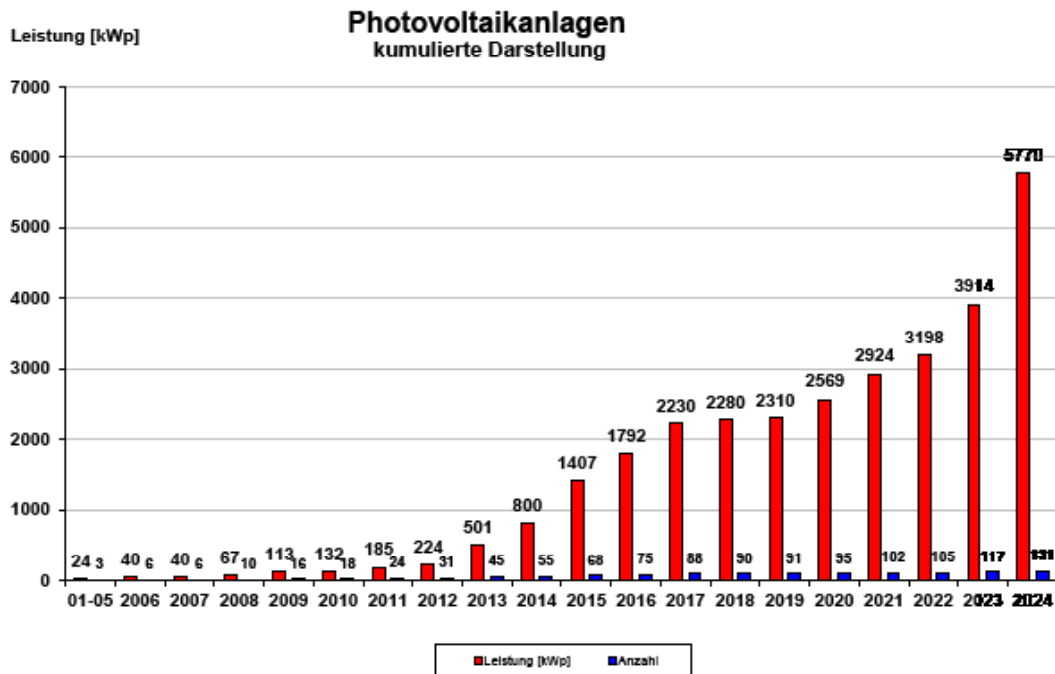
Eine Abfrage in der Datenbank (RkV-View) hat gezeigt, dass alle für die Einhaltung der Rechtsvorschriften verantwortlichen Personen die festgelegten Maßnahmen zur Einhaltung der Vorschriften überprüft haben, wodurch davon auszugehen ist, dass an den Standorten alle Vorschriften rechtskonform umgesetzt werden.

Photovoltaikinitiative des Landes Oberösterreichs

Zur Erreichung der Klimaziele setzt das Land Oberösterreich verstärkt auf erneuerbare Energie. Entsprechend der vom Oberösterreichischen Landtag beschlossenen „OÖ Photovoltaik Strategie 2030“, die ein Baustein der Landesenergiestrategie „Energie-Leitregion OÖ 2050“ ist, stellt die Nutzung der Sonnenenergie

mittels Photovoltaikanlagen einen besonderen Schwerpunkt dar.

Von 2010 bis 2024 wurde die Leistung um mehr als das Vierzigfache erhöht. Bis 2030 soll die derzeitige Leistung im Zuge der Photovoltaikinitiative noch weiter gesteigert werden.



	01-05	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Leistung [kWp]	24	40	40	67	113	132	185	224	501	800	1407	1792	2230	2280	2310	2569	2924	3198	3914	5770
Anzahl	3	6	8	10	16	18	24	31	45	55	68	75	88	90	91	95	102	105	117	131



Entwicklung der Photovoltaikanlagen



© LAND OÖ

Umwelt- freundliche Beschaffung



Einleitend ist vorzuschicken, dass die Dienststellen des Landes OÖ angehalten sind, die Leistungen der Zentralen Beschaffung der Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management – und damit auch deren ökologische Standards – zu nutzen.

Seitens der Zentralen Beschaffung wird zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit im Rahmen des Einkaufs auf Fachliteratur und insbesondere auf den „Ökoleitfaden des Landes OÖ“ bzw. nunmehr neu die „naBe-Kriterien“ der Bundesländer

(Öko-Beschaffungs-Kriterien des Bundes, die mit den Bundesländern harmonisiert wurden) zurückgegriffen.

Ziel dieser Kriterien ist es, das Bestbieter-Auswahlverfahren unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien durchzuführen.

Grundsätzlich gilt, dass bei Preisgleichheit immer dem ökologischeren Produkt der Vorzug zu geben ist. Von der Landesbeschaffung werden vorwiegend energiesparende Geräte beschafft, was sich insgesamt sehr positiv auf den Energieverbrauch auswirkt.

Aktuelle ökologische Aktivitäten der „Zentralen Beschaffung“ der Ab- teilung GBM

Nachhaltigkeit und Innovation noch stärker verankert.

Oberösterreich hat die **Führung der Arbeitsgruppe „Harmonisierung der naBe-Kriterien“** übernommen und konnte mit Vertretern anderer Bundesländer eine Harmonisierung für **7 Produktbe-**

reiche erreichen. Diese Arbeitsgruppe wird noch alle weiteren Produktgruppen hinsichtlich einer möglichen Harmonisierung untersuchen und die bestehenden regelmäßig evaluieren. Als nächstes sind die Produktgruppen **„Mobilität“ und „Lebensmittel“** geplant.

Unabhängig davon wurden folgende Projekte federführend etabliert:

- **RegioLem** (Auslobung regionaler Lebensmittel und Ermittlung seriöser Regionalitätskennzahlen in den Landesauspeisungen in OÖ);
- **Dynamisches Beschaffungssystem** (Vergaberechtliche Absicherung im Lebensmittelbereich für KMU Anbieter) in Zusammenarbeit mit der BBG und das
- Projekt „**Österreich isst Regional**“ (Projekt des BMK mit der BBG und BMLV sowie BMLRT und Bundesländern – hier hat OÖ den Lead im Bereich Kennzahlenermittlung zur Etablierung eines bundesweiten Benchmarksystems)
- Etablierung der **Landeskoordinationsstelle für Regionale Lebensmittel in oö Landesküchen** als Ansprechpartner für Dienststellen und Lieferanten sowie mit dem Ziel den regionalen und bio Anteil in oö Landesküchen im Rahmen des Vergaberechts entsprechend zu steigern.

Nachfolgend werden die Prämierungen von richtungsweisenden **Projekten** und die **nachhaltigen und innovativen Tätigkeiten** als Bestätigung der herausragenden nachhaltigen und innovativen Leistungen des Landes OÖ aufgelistet:

- 2009:** Verleihung des **European EMAS Awards** in der Kategorie Verwaltung
- 2015:** Prämierung beim **IÖB-Wettbewerb** des BMVIT und BMDW: Projekt „eFIN“ – elektromobiler Fuhrpark innovativ und nachhaltig
- 2016:** Prämierung beim **IÖB-Wettbewerb** des BMVIT und BMDW: Projekt „BioClean“ – enzymbasierte Abluftreinigung in Oö. Landesküchen (Vermeidung des Einsatzes aggressiver Reinigungsmittel, Reduzierung des Brandrisikos und Reduzierung der Kosten)

Prämierung beim **IÖB-Wettbewerb** des BMVIT und BMDW: Projekt „2SEC“ – barrierefreies Notrufsystem für alle Sinne (ursprünglich nur als innovative Alternative zum aktuellen herkömmlichen akustischen Notrufsystem in Liften gedacht, bieten sich zusätzliche Möglichkeiten als Kommunikationstool, wodurch letztendlich auch eine entsprechende CO₂-Reduzierung durch die Vermeidung von Fehlalarmen erfolgt).

2017: Prämierung **Klimaaktiv-Staatspreis „für Kompetenz im Klimaschutz“** für das Projekt „eFIN“

2018: Prämierung beim **IÖB-Wettbewerb** des BMVIT und BMDW: Projekt „AltUni“ – die Oö. Alternative zum Unimog (ein neues Kommunalfahrzeug mit wesentlichen Vorteilen für Straßenerhaltungsbetriebe).

Prämierung mit dem **Energy Globe OÖ Ehrenpreis** für das Gesamtkonzept und die umgesetzten nachhaltigen und innovativen Tätigkeiten daraus

2019: Prämierung mit dem **Umweltmanagementstaatspreis** vom BMNT und mit dem **Verwaltungsstaatspreis** vom BMÖDS für das Projekt „BioClean“ und die Ergebnisse daraus.

2024: Evaluierung und teilweise Einführung von **naBe-Kennzahlen** in verschiedenen Produktbereichen

Zusammenfassend halten wir fest, dass durch das besondere Engagement der Zentralen Beschaffung des Landes Oberösterreich speziell auch durch die Tätigkeiten auf länderübergreifender und Bundes-Ebene, die **umweltfreundliche Beschaffung im öffentlichen Bereich nachhaltig verbessert wird**.

mOm – mobil ohne Motor Betriebliches Mobilitätsmanagement im Oö. Landesdienst



Das Land Oberösterreich unterstützt schon seit vielen Jahren die umweltfreundliche Mobilität der Mitarbeiter/innen und Kunden in Form eines betrieblichen Mobilitätsmanagements, das die

Rahmenbedingungen an allen Standorten der Hoheitsverwaltung verbessert.

Das Projekt „mOm“ wird im Auftrag der Abteilung Personal von einer Landesarbeitsgruppe koordiniert.

Informationen, Vernetzung

Für alle Bediensteten stehen die Informationen über die Leistungen des Landesmobilitätsmanagements im Landes-Intranet sowie in Beiträgen der Mitarbeiter/innen-Zeitschrift „Wir Lan-

desbediensteten“ zur Verfügung. Weiters werden im Rahmen der jährlichen Gesundheitstage Infos zu „mOm“ verbreitet und Aktionen wie Radlerfrühstück und Dienstradservice angeboten.

Dienstfahräder, ÖV-Fahrtkostenzuschüsse und umweltfreundliche Dienstwagen

Im und rund um das Landesdienstleistungszentrum wurden mehr als tausend Radabstellplätze für Beschäftigte und Kunden errichtet. Es stehen eine

große Anzahl von Diensträdern zur Verfügung, u. a. Falträder zum Kombinieren mit Bahnfahrten bei Dienstreisen sowie Elektrofahrräder.

Flottenmanagement

Bereits in der Vergangenheit hat das Land Oberösterreich Fahrzeuge mit geringem Treibstoffverbrauch angekauft und sich bei Pilotprojekten beteiligt. (Pilotprojekt Erdgas-Dienstkraftwagen, Nachrüstung Partikelfilter, Biodiesel, Elektroautotest).

Die Oberösterreichische Landesregierung bekennt sich mit ihren strategischen Vorgaben – allen voran die Oö. Klima- und Energiestrategie – maßgeblich zu Nachhaltigkeit und umfassendem Klima- und Umweltschutz. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Landesflotte im Bereich der Fahrzeuge der Klasse M1 (PKW) wurden dabei detaillierte Vorgaben beschlossen:

Mit einem Regierungsbeschluss zur „Ökologisierung des Landesfuhrpark“

vom Februar 2022 werden folgende maßgebliche Ziele fixiert:

- 50 % Elektro-Mobilitätsanteil bis 2030
- Parallel Ausbau der landeseigenen Ladeinfrastruktur für Elektro-Fahrzeuge
- Begleitendes Reporting & Controlling
- Begleitende Bewusstseinsbildungsmaßnahmen

In einem weiteren Schritt wurden mit 1. Juli 2024 vier Teilfuhrparke zu einer gemeinsamen PKW-Dienstwagenflotte zusammengefasst, um die Umsetzung noch schlagkräftiger in eine Hand zu legen. Damit entstand eine Flotte mit etwa 500 Fahrzeugen.

Um eine optimale Nutzung der E-Fahrzeuge bei Dienstreisen zu ermöglichen,

wurden den Mitarbeiter/innen entsprechende Informationen (z. B. Erklärvideo zum richtigen Laden, Verzeichnis von Ladesäulen) auf der Intranet-Homepage bereitgestellt.

Mittels strukturierter Bedarfsplanung wird die Aufstockung des E-Mobilitäts-Anteiles

weiter vorangetrieben.

Die Umsetzung befindet sich auf dem Zielpfad zu **50 % Elektro-Mobilität 2030**. Damit unterstützen wir im Bereich der betrieblichen Mobilität die klimaneutrale Landesverwaltung 2040.

Personalreferent und Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer unterstützt gemeinsam mit dem Landespersonalausschuss (LPA) die Aktion „GEHSUND“.



Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann



Dr. Peter Csar
LPV-Obmann

Als Arbeitgeber sehen wir uns verpflichtet, einen wesentlichen Beitrag für die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu leisten. Prävention und Gesundheitsvorsorge sind uns dabei besondere Anliegen. Denn ganz gleich, wie jung oder wie alt wir sind – das seelische und körperliche Wohlbefinden soll immer an erster Stelle stehen.

Daher wird gemeinsam mit dem Landespersonalausschuss seit Jahren das Gesundheitsförderprogramm „GEHSUND“ umgesetzt. Dabei soll mit abwechslungsreichen Bausteinen zu noch mehr Fitness und Wohlbefinden beigetragen werden.

„Mit dem Projekt ‚GEHSUND‘ hat das Land OÖ eine Vorreiterrolle bei der Gesundheitsförderung mit einem ganzheitlichen Maßnahmenmix im öffentlichen

Dienst übernommen. In Zeiten größerer Herausforderungen ist es besonders wichtig, auf sich zu schauen. Daher ist es dem Land OÖ als Dienstgeber und der Personalvertretung ein Herzensanliegen, die Gesundheit aller Landesbediensteten aktiv und bestmöglich zu unterstützen“, so Landeshauptmann und Personalreferent Mag. Thomas Stelzer und der Obmann des Landespersonalausschusses, Dr. Peter Csar.

Umweltschutz beginnt im Kleinen – deshalb erarbeitet das Land Oberösterreich nun auch ein Konzept für Job-Fahrräder. Konkret soll es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich sein, günstig ein Fahrrad zu beziehen.

„Fest steht, dass Job-Räder möglichst rasch verfügbar sein sollen. Erfreulicherweise konnten die erforderlichen gesetzlichen Regelungen im Bereich des Dienstrechtes bereits beschlossen werden, sodass der Weg frei ist, um das Projekt Jobrad letztlich umzusetzen. Das ist ein weiterer Schritt, um die Umweltbelastung zu reduzieren. Vom Job-Fahrrad profitiert die Umwelt, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren davon, denn Radfahren ist gut für die Gesundheit“, sagt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und auch Dr. Peter Csar, Obmann des Landespersonalausschusses, freut sich, denn er hat sich schon seit längerem für die Job-Räder eingesetzt.

Maßnahmen zum **Gesundheitsschutz** der Mitarbeiter/innen

Job-Fahrräder auch beim **Land Oberösterreich** möglich

Gesundheitsförderungsprogramm



GEHSUND

POWERED BY LPA

Mit unserem Gesundheitsförderungsprogramm wollen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit bieten, ihre körperliche und geistige Fitness zu steigern, die eigene Arbeits- und Lebensqualität zu verbessern und neue Energiequellen zu entdecken, um diese erfolgreich ausschöpfen zu können.

Unser Jahresprogramm ist in drei Kategorien gegliedert und finden Sie unter:

Intranet > Personalvertretung > PV-Service > Gesundheitsprogramm.

Die Kategorien

- „Das tut mir gut ...“ beinhaltet Behandlungen,
- „Da mach ich mit ...“ können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst aktiv dabei sein
- „Da will ich mehr erfahren ...“ werden Seminare und Workshops angeboten.

Mit unserem kostenlosen Online-Angebot „Fit mit Maya“ bieten wir ein wöchentlich wechselndes Bewegungsprogramm für den Bildschirmarbeitsplatz zum Mitmachen an.



© BILDROCK

IV. Bewertung der Umweltaspekte – Vorgehensweise und Systematik

Unsere wesentlichen direkten oder indirekten Umweltaspekte ermittelten wir anhand von Kriterien, für die wir eine Zahl zwischen 0 und 5 festlegten. Die Zahl 5 kennzeichnet eine sehr große Relevanz und die Zahl 1 eine sehr geringe Relevanz des Umweltaspekts.

Jeder Umweltaspekt wurde aufgrund nachstehender Kriterien auf seine We-

sentlichkeit hin geprüft. Insgesamt wurden für jeden Umweltaspekt 5 (Unter-) Kriterien festgelegt.

Die Ziffern der einzelnen Kriterien wurden dann addiert und die Gesamtpunktzahl (max. 25 Punkte) gemäß nachfolgender Tabelle gewichtet, womit auch die Wesentlichkeit ermittelt wurde.

Kriterien für die Ermittlung und Bewertung der Wesentlichkeit der Umweltaspekte

Ermittlung der Relevanz eines Umweltaspektes

- 5** sehr große Relevanz des Umweltaspekts
- 4** große Relevanz des Umweltaspekts
- 3** mittlere Relevanz des Umweltaspekts oder nicht näher abschätzbar
- 2** geringe Relevanz des Umweltaspekts
- 1** sehr geringe Relevanz des Aspekts

Wesentlichkeit des Umweltaspekts	
sehr groß	21–25 Pkt.
groß	16–20 Pkt.
mittel	11–15 Pkt.
gering	6–10 Pkt.
sehr gering	bis 5 Pkt.

Die Wesentlichkeit war gemeinsam mit dem möglichen Verbesserungsbedarf

Grundlage für die Ermittlung des Handlungsbedarfes.

Im Rahmen der ersten Bestandsaufnahme (Ist-Analyse) wurden nicht nur die Auswirkungen der betrieblichen Tätigkeit auf die Umwelt untersucht, sondern auch gleichzeitig mögliche Schwachstellen (Verbesserungs- bzw. Einsparungspotenziale) aufgezeigt. Wir ermittelten also parallel zur Festlegung der Wesentlichkeit den grundsätzlichen Verbesserungs-

bedarf. Somit wird nicht nur der Status Quo dargestellt, sondern diente die 1. Umweltprüfung als wichtige Grundlage für das Umweltprogramm.

Die Verbesserungspotenziale wurden wie folgt eingeteilt: hoch / mittel / gering / keine.

Bewertung der Verbesserungs- und Einsparungspotenziale

Resultieren- der Handlungsbedarf aus den vor- genommenen Bewertungen

Aus der Wesentlichkeit des Umweltaspektes und dem potenziellen Verbesserungsbedarf leitet sich für uns der Handlungsbedarf zur Setzung weiterer Maßnahmen ab.

Die Einteilung des Handlungsbedarfes, der auch als Grundlage für die Entwicklung des Umweltprogramms herangezogen wurde, erfolgte nach der ABC-Methode.

Handlungsbedarf
akut (A) Sofortmaßnahmen sind einzuleiten
notwendig (B) mittelfristige Maßnahmen sind notwendig
gering (C) längerfristig sind noch geringfügige Maßnahmen möglich
keiner erreichten Status halten – Aspekt ist lfd. zu beobachten

Beispiel:

Ermittlung der Wesentlichkeit für einen Umweltaspekt

Menge: Auswirkung aufgrund der Menge, Masse, Häufigkeit und /oder Toxizität des Umweltaspekts	Gefährdungspotenzial: Umweltgefährdungspotenzial der Anlage/Handlungen bei normalen Betriebsbedingungen	Gefährdungspotenzial: Umweltgefährdungspotenzial der Anlage/Handlungen bei abnormalen Betriebsbedingungen	Rechtliche Anforderungen: Strenge der Anforderungen von Umweltbestimmungen (Legal Compliance)	Gesellschaftliche Auswirkungen: Bedeutung des Umweltaspekts für Mitarbeiter/innen und die Öffentlichkeit	WESENTLICHKEIT des Umweltaspekts	Verbesserungs-Einsparungspotenziale	Handlungsbedarf – Einteilung nach der ABC-Methode
5	2	2	3	4	16	mittel	notwendig B

Aufgrund der Bewertung der einzelnen Kriterien war die Wesentlichkeit mit „groß“ zu bewerten, die vorhandenen Verbesserungs- und Einsparungspotenziale mit „mittel“, wodurch sich insgesamt ein „notwendiger“ Handlungsbedarf ableitete.

Die konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelleistungen sind im Umweltprogramm des jeweiligen Standortes beschrieben. Dieses ist ein ganz wesentlicher Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Hinweis

Alle standortbezogenen Informationen zum Umweltmanagementsystem sind im

jeweiligen standortspezifischen Teil der Umwelterklärung dokumentiert. ■

Gültigkeitserklärung

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

RK-019/2024 - EMAS

Der unterzeichnende EMAS-Umwelteinzelgutachter DI Dr. Rudolf KANZIAN mit der Registrierungsnummer AT-V-0021 zugelassen für die Bereiche 84.11 und 85.32 (NACE-Code Rev. 2), bestätigt die Aufrechterhaltung der Begutachtung folgender Standorte des Amtes der OÖ Landesregierung

- Amtsgebäude Hafenstrasse 22, 4020 Linz
- Amtsgebäude Promenade 37, 4021 Linz
- Amtsgebäude Promenade 31, 4021 Linz
- Berufsschule Linz 8, Glimpfingerstraße 8b, 4020 Linz
- Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule, 4650 Lambach
- Straßenmeisterei Ansfelden, Traunuferstraße 98, 4052 Ansfelden
- Betriebswerkstätte Linz, Traunuferstraße 98a, A-4052 Ansfelden
- Bezirkshauptmannschaft Freistadt, Promenade 5, A-4240 Freistadt.

Die Organisation hat, wie in der Umwelterklärung 2024 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung der Verordnung EU 2017/1505 und 2018/2026 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, 2017/1505 und 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.



DI Dr. Rudolf Kanzian
Feldkirchen, 15. Dezember 2024

DI Dr. Rudolf Kanzian - EMAS-Umwelteinzelgutachter
Höfenweg 24, 9560 Feldkirchen



Einladung zum Dialog

Ihr Feedback ist uns wichtig – ein wesentlicher Bestandteil unserer Informations- und Kommunikationsphilosophie ist der offene Dialog mit unseren Kunden und der interessierten Öffentlichkeit als Leser dieser Umwelterklärung.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung und danken Ihnen schon vorab für Ihr Interesse und freuen uns auf Ihre Anregungen und jede Art von konstruktiver Kritik.

Wir laden Sie auch ein, unsere Homepage des Landes Oberösterreich

www.land-oberoesterreich.gv.at
zu besuchen.

Wenn Sie Fragen zu unserem Umweltsystem und zur Umwelterklärung haben, wenden Sie sich bitte an:

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Gebäude- und
Beschaffungs-Management
Bahnhofplatz 1 (LDZ)
4021 Linz

Kontakt:

Ing. Christoph **Schragl**, MSc
(Abteilungsleiter)
Mag. Reinhard **Peirlberger**
(Umweltmanagementbeauftragter)
Telefon: (+43 732) 77 20-112 71
Fax (+43 732) 77 20-21 16 77
E-Mail: gbm.post@ooe.gv.at